

Schriftliche Frage Nr. 68 vom 13. Juli 2020 von Frau Stiel an Herrn Minister Mollers zum Thema Deutschkenntnisse für hinzugezogene Kleinkinder und Grundschüler¹

Frage

Laut dem flämischen Bildungsminister Ben Weyts spricht eins von vier Kleinkindern zu Hause kein Niederländisch.

Im letzten Schuljahr 2018-2019 sprachen in Flandern 24% der Kleinkinder und 21% der Grundschüler zu Hause eine andere Sprache. Vor etwas weniger als zehn Jahren waren es nur 16% der Vorschulkinder und 12% der Grundschüler.

Auf der Website der N-VA sind folgende Aussagen von Ben Weyts zu finden :

"In unseren Schulen werden wir uns noch mehr als bisher auf gute Niederländischkenntnisse konzentrieren müssen, die der Schlüssel zu allen anderen Kenntnissen sind".

"Die flämischen Schulen sind nicht mehr die gleichen Schulen wie vor zehn Jahren, so dass wir uns viel mehr auf das Niederländische verlassen müssen", und an anderer Stelle schreibt er: "Wir werden dies unter anderem mit einem Sprachscreening aller Kleinkinder tun, mit verschärften Leistungszielen, die sich mehr auf die Sprache konzentrieren, mit flandernweiten Tests, die den Lernfortschritt unserer Schülerinnen und Schüler messen".

Der Minister wendet sich dort auch an die Eltern: "Wer sich für die Zukunft seiner Kinder entscheidet, der entscheidet sich dafür, zu Hause nach halb fünf und am Wochenende Niederländisch zu sprechen", sagt Weyts. "Die PISA-Ergebnisse zeigen, dass sich der Abstand zwischen einheimischen und eingewanderten Schülern auf einen Schlag halbiert, sobald die Einwandererfamilie zu Hause Niederländisch spricht."

In unseren Augen ist der erste Schritt einer gelungenen Integration das Erlernen der Landessprache, in unserem Fall der deutschen Sprache. Sie ermöglicht den Zugang zum Arbeitsmarkt und wirkt sozialer Abgrenzung und Radikalisierung entgegen.

Hierzu lauten meine Fragen:

1. Wie viel Prozent der Kleinkinder und Grundschüler sprechen in der DG zu Hause eine andere Sprache?
2. Bitte erläutern Sie die Entwicklung der letzten zehn Jahre anhand von Prozentsätzen, getrennt nach Kleinkindern und Grundschulern.
3. Sieht die DG in Zukunft auch Sprachscreenings vor, um die deutsche Sprache zu fördern?
4. Wie werden ausländische Familien in der DG sensibilisiert, um auch zu Hause Deutsch zu sprechen?

Antwort

Einleitend möchte ich betonen, dass wir alle bemüht sind, für Schüler mit Migrationshintergrund beste Voraussetzungen für ihren erfolgreichen Bildungsgang zu schaffen. Allerdings kann ich die Meinung meines flämischen Amtskollegen, dass die Eltern und demzufolge auch die Schüler zu Hause die Unterrichtssprache sprechen sollen, aufgrund von Empfehlungen der Sprachlernexperten nicht teilen. In der Fachliteratur wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Pflege der Muttersprache im Elternhaus von großer Bedeutung ist, weil diese eine gute Grundlage zum Erlernen jeder weiteren Sprache

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

darstellt. Wenn die Eltern der Schüler mit Migrationshintergrund die Unterrichtssprache nur teilweise, nicht korrekt oder gar nicht beherrschen, können sie kein gutes Sprachvorbild für ihre Kinder sein. Darüber hinaus sollte auch die Herkunftssprache der Familien Wertschätzung und Anerkennung erfahren und gehört zur kulturellen Identität der Familien. Von großer Bedeutung für das Erlernen der Unterrichtssprache ist in meinen Augen der regelmäßige Kindergartenbesuch, der Kontakt zu deutschsprachigen Familien und eine Teilnahme an außerschulischen Aktivitäten in deutscher Sprache.

1. Wie viel Prozent der Kleinkinder und Grundschüler sprechen in der DG zu Hause eine andere Sprache?

Die Zahlen zu den Kleinkindern liegen mir aus folgenden Gründen nicht vor:

1. Die Deutschsprachige Gemeinschaft sammelt in der Kleinkindbetreuung (0 bis 3 Jahre) keine statistischen Daten zur Sprache der Kinder.
2. Jährlich werden rund 62 % der Kleinkinder nicht durch die Strukturen der Deutschsprachigen Gemeinschaft (Kinderkrippen, Tagesmütter) betreut.

Zur Anzahl Grundschüler, die zu Hause eine andere Sprache sprechen als Deutsch, liegen uns Prozentzahlen aus verschiedenen Studien und Erhebungen vor. Dabei ist zu beachten, dass es sich nicht um Vollerhebungen handelt:

Studie 1: Sprachstandserhebungen von Mai 2014 in sechs Grundschulen (3 im Norden, 3 im Süden)

Im Zuge der Erstellung des Dekretes zur Beschulung von erstankommenden Schülern wurden im Mai 2014 Sprachstandserhebungen in sechs Schulen der DG durchgeführt und von Frau Prof. Dr. Nele McElvany vom Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund ausgewertet. Getestet wurden die Schüler des dritten Kindergartenjahres sowie des dritten und sechsten Grundschuljahres.

Im Kindergarten wurden in diesem Rahmen insgesamt 91 Kinder getestet (5 bis 6 Jahre). Davon sprachen 37 % nur Deutsch zu Hause, 18 % nur Französisch, 10 % Deutsch und Französisch, 13 % Deutsch und eine andere Sprache und 22 % nur eine andere Sprache.

Im dritten Primarschuljahr wurden insgesamt 107 Schüler getestet (8 bis 10 Jahre). Davon sprachen 38 % nur Deutsch zu Hause, 4 % nur Französisch, 29 % Deutsch und Französisch, 23 % Deutsch und eine andere Sprache und 6 % nur eine andere Sprache.

Ebenfalls getestet wurden 117 Schüler im sechsten Primarschuljahr (11 bis 13 Jahre). Davon sprachen 45 % nur Deutsch zu Hause, 9 % nur Französisch, 17 % Deutsch und Französisch, 20 % Deutsch und eine andere Sprache und 9 % nur eine andere Sprache.

Es wurde festgestellt, dass die Kinder, die nur Deutsch zu Hause sprechen, bessere Kompetenzen in allen Bereichen haben als die, die Deutsch und eine andere Sprache zu Hause sprechen. Letztere sind wiederum besser als diejenigen die kein Deutsch zu Hause sprechen.

Diese Erhebung hat mit statistisch relevanten Stichproben gearbeitet. Die Schüler müssten inzwischen im sechsten Primarschuljahr, im dritten und sechsten Sekundarschuljahr sein.

Studie 2: DELF-Testungen vom Schuljahr 2018-2019

Die Auslegung der Zahlen aus den DELF-Testungen ist etwas schwieriger, da für die Sprachangabe ein freies Textfeld zur Verfügung stand und somit mehrere Sprachen genannt werden konnten. Dabei konnte nicht angegeben werden, welche Sprache die Hauptsprache ist.

Im sechsten Jahr der Primarschule haben 600 Schüler die Sprache angegeben. 546 (91 %) haben angegeben, dass sie zu Hause Deutsch sprechen. Dazu gehören diejenigen, die ausschließlich Deutsch sprechen und diejenigen, die noch weitere Sprache zu Hause sprechen. Hier kann man also keine Schlussfolgerung ziehen, welchen Umfang die deutsche Sprache in den Haushalten einnimmt.

330 (55 %) Schüler sprechen nur Deutsch zu Hause. Wenn wir dazu noch die Schüler hinzufügen, bei denen man davon ausgeht, dass Deutsch einen großen Anteil ausmacht, kommen wir auf insgesamt 370 Schüler (62 %). Diese zusätzlichen 40 Schüler haben folgende Angaben gemacht:

- Deutsch und ein bisschen Englisch (2)

- Deutsch und manchmal Englisch mit dem Bruder (1)
- Deutsch und ein bisschen Englisch, Arabisch und Bosnisch (1)
- Deutsch und ein bisschen Französisch (8)
- Deutsch und sehr selten Französisch (1)
- Deutsch und Französisch mit dem Vater (1)
- Deutsch und manchmal Französisch (2)
- Deutsch und ein bisschen Französisch mit dem Opa (1)
- Deutsch und ein wenig Flämisch (1)
- Deutsch, manchmal Niederländisch, selten Englisch (1)
- Deutsch und Platt (21)

Sechs Schüler haben übrigens angegeben, zu Hause nur Platt zu sprechen.

2. Bitte erläutern Sie die Entwicklung der letzten zehn Jahre anhand von Prozentsätzen, getrennt nach Kleinkindern und Grundschulern.

Die Entwicklung der Prozentsätze in den letzten zehn Jahren bei den Kleinkindern kann ich aufgrund der in Frage 1 erwähnten Gründe nicht beantworten.

Für die Grundschüler können die VERA-3-Testungen der letzten Studien näher analysiert werden. Auch hier handelt es sich nicht um Vollerhebungen, sondern um Stichproben. Bei VERA-3 werden die Schüler des 3. Primarschuljahres getestet.

VERA-3 (2010-2019)

	VERA-3 2010	VERA-3 2014	VERA-3 2016	VERA-3 2019
Deutsch nicht dominant (d. h. Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprechen)	9,7 %	14,9 %	17,6 %	19,2 %

An diesen Zahlen kann man erkennen, dass der Anteil der Kinder, die zu Hause eine andere Sprache sprechen als Deutsch, im Laufe der Jahre größer geworden wird.

3. Sieht die DG in Zukunft auch Sprachscreenings vor, um die deutsche Sprache zu fördern?

Im Rahmen des REK III setzen wir in erster Linie nicht auf Sprachscreenings, die nichts anderes als Testungen der Schüler sind, sondern auf intensive Sprachbildung und -förderung. Kinder mit Migrationshintergrund brauchen eine intensive Förderung im Bereich der Unterrichtssprache, um eine erfolgreiche schulische Laufbahn zu absolvieren. Dies ist auch für viele andere Kinder (z.B. aus sozial-schwachen Elternhäusern) der Fall. Deshalb richtet sich unser Augenmerk ab dem Schuljahr 2020-2021 auf ein Screening der Sprachbildung und -förderung in den Schulen. Die Aktivitäten in den Kindergärten aller Schulen werden anhand von standardisierten Indikatoren beobachten, um die Sprachförderung und -bildung zu optimieren und den Schulen die dafür notwendigen Instrumente und Weiterbildungen zu geben.

Erstankommende Schüler werden vor der Integration in den Regelunterricht auf ihre Sprachkompetenzen hin getestet. Das Kompetenzzentrum des Zentrums für Förderpädagogik ist mit den Screenings in den Kindergärten und den Testungen in den Primar- und Sekundarschulen beauftragt.

4. Wie werden ausländische Familien in der DG sensibilisiert, um auch zu Hause Deutsch zu sprechen?

Wie einleitend erwähnt, sensibilisieren wir die Familien nicht, zu Hause Deutsch zu sprechen, sondern wir sensibilisieren sie, selbst Deutsch zu lernen, um Vorbild und Unterstützung für ihre Kinder zu sein und die Kommunikation mit der Schule zu erleichtern. Im REK III sind entsprechende Veranstaltungen geplant.

Die Eltern sollten ferner sensibilisiert werden, die Kinder vermehrt an außerschulischen Aktivitäten in deutscher Sprache teilnehmen zu lassen (z.B. Sportvereine, Ferienlager).

Außerdem sollten sie sich bemühen, Kontakte zu deutschsprachigen Familien aufzubauen, damit die Kinder möglichst oft in die deutsche Sprache eintauchen können.